

Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr, •

Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse Seiffen: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeldstelle Seiffen: IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: www.bergkirche-seiffen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 13. Januar, 13 - 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer

Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Email: michael-harzer@web.de

Kantorin Claudia Eckhardt - Tel. 037362/8484

Email: kg.seiffen@evlks.de

Was bringt es uns, das neue Jahr?

Wir fragen uns, was wird wohl kommen,

was bringt es uns, das neue Jahr?

Wir würden gern die Zukunft kennen,
doch hier ist vieles uns nicht klar.

Wir nörgeln und sind ungeduldig,
es nicht zu wissen regt uns auf.

So vieles liegt für uns im Nebel,
so sag mir nur, hältst du das aus?

Ich kenne einen, der dich führt,
der deine Sorgen trägt.

Vertrau auf Gott und hoffe auf ihn, dass er dich sicher führt.

Er schenkt dir jeden Morgen, stets einen neuen Tag,
er möchte dich begleiten, ganz gleich was kommen mag.

So geh in dieses neue Jahr getrost und ohne Sorgen,
denn wo dein Schöpfer zu dir steht, bist du gewiss geborgen.

Leg alles, was auch kommen mag, in seine Vaterhände,
er führt dich, wie er's immer tat, bis an dein Lebensende. (Chr. Telker)



Kirchenbote

*Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen
mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel*

Januar 2026



*Drei-Königs-Umgang (1955)
Illustration von Josef Lada (1887 - 1957)*

Jahreslosung 2026:

Christus spricht: Siehe, ich mache alles neu!
Offenbarung 21, 5

Gedanken zu Titelbild

Liebe Leser unseres Kirchenboten, der berühmte tschechische Buchillustrator Josef Lada (1887 – 1957) nimmt uns in seinem Bild mit in eine kleine heile Welt. Es ist das 400-Einwohner-Dorf Hrusice in der Nähe von Prag, in dem Lada seine Kindheit verbrachte. Ganz oben - die altehrwürdige Kirche, die die Häuser zu bewachen scheint. Darunter schmiegen sich die Häuser an den Berg. Ganz im Vordergrund sind drei Sternsinger-Könige durch den Schnee unterwegs, um an den Besuch der Weisen aus dem Morgenland in Bethlehem hinzuweisen. Sie klopfen an die Türen der Häuser, tragen ein kurzes Gedicht vor – vielleicht ähnlich wie im Lied von Maria Ferschl:

*Wir kommen daher aus dem Morgenland, wir kommen geführt von Gottes Hand.
Wir wünschen euch ein fröhliches Jahr: Kaspar, Melchior und Balthasar.
Es führt uns der Stern zur Krippe hin, wir grüßen dich, Jesus, mit frommem Sinn.
Wir bringen dir uns're Gaben dar: Weihrauch, Myrrhe und Gold fürwahr!.
Wir bitten dich: Segne nun dieses Haus und alle, die gehen da ein und aus!
Verleihe ihnen zu dieser Zeit Frohsinn, Frieden und Einigkeit.*

Dann schreiben sie mit Kreide einen Segenswunsch an die Tür: C + M + B. Darin sind die erst in nachbiblischer Zeit bezeugten Namen der Weisen Caspar, Melchior und Balthasar verborgen, aber auch der lateinische Segenswunsch „Christus mansionem benedicat!“, zu Deutsch: Christus segne dieses Haus.

Josef Lada zeigt uns hier, was Dörfer und Städte liebens- und lebenswert macht: Ganz oben die Kirche, der Ort des Glaubens, wo man sich trifft, um Gottes Wort zu hören, wo man Freude und Leid teilt, wo Gottes Segen gespendet und empfangen wird. Die Geschichten der Bibel, die dort gelesen und gepredigt werden, begleiten die Großen und die Kleinen im Alltag, erinnern auch dort an Gott, die Quelle des Lebens und Christus, den Retter und Erlöser.

Auch wenn wir vieles nicht in der Hand haben: An dieser Stelle können wir unsere Welt heiler und unsere Dörfer lebenswerter machen, wenn wir dazu beitragen, dass die Kirche im Dorf und mit Leben erfüllt bleibt. Alle in der Kinder- und Jugendarbeit, unsere Krippenspieler, alle Eltern, die sie unterstützt haben, alle Kurrendekinder und ihre Begleiter, die Posaunenchorbläser, die Besucher der Christvespern, Weihnachtsgottesdienste und weihnachtlichen Musiken haben das auch 2025 wieder getan. Lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir auch das Jahr über solche guten Traditionen weiterführen und neu entwickeln können! Bleibt bitte Mitglieder der Kirche und gestaltet vor Ort christliche Gemeinde mit! Von vielen höre ich: ‚Wir sind enttäuscht, wie sich die Kirche im Fernsehen und zu Kirchentagen äußert, wie sie einseitig politisch Stellung nimmt.‘ – Viele dieser Wahrnehmungen teile ich. Aber doch wird mit jedem Kirchenmitglied, das wir verlieren, das Leben der Kirche vor Ort schwieriger. Deshalb meine Bitte für 2026: Bleibt in der Kirche oder kehrt zu ihr zurück und füllt die Kirche vor Ort immer wieder mit Leben! Bringt Eure Kinder zur Taufe, meldet sie zum Religionsunterricht und zur Konfirmation an. Helft mit all Eurer Kraft, dass die Kirche im Dorf bleibt! – Ein friedvolles 2026! – Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer



Hinweise an die Gemeinde

Liebe Deutscheinsiedler, Deutschneudorfer und Seiffener, wieder dürfen wir auf eine reich gesegnete Advents- und Weihnachtszeit schauen. Der Besucherstrom zu unseren Führungen riss nicht ab. Danke, dass Gunter Fuchs, Gerold Horn, Nino Kirsche, Ute Schreiter, Sabine und Walter Schlieder, Marion Engelhardt, Stephan Bilz, Joachim Müller, Eugen Richter und Monika Kaden wie immer so treu zur Stelle waren, um die Führungen und den Einlassdienst abzusichern. Danke den Diensthabenden zur Adventsmusik Klaus Barke, Michael Kaden, Joachim Müller und Eugen Richter, sowie den Feuerwehrleuten! Zwei Mal reichten dabei die Plätze der Kirche nicht. Herzlichen Dank allen Sängerinnen und Sängern und Instrumentalisten, die die Advents- und Weihnachtsmusiken gestaltet haben, allen Krippenspielern und denen, die Krippenspiele geleitet haben, Jürgen Einhorn, Corina Harzer und Katja Kleinert. Herzlichen Dank denen, die die Christbäume gestiftet und geschmückt haben und viele weitere Dienste übernommen haben, stellvertretend seien Dieter Bilz, Kantorin Claudia Eckhardt, Gunter Flath, Stephan Kaden, Wolfgang Lorenz und Egon Walther genannt. Danke den Kurrendekindern und ihren Begleitern und allen die so freundlich die Türen zum Singen geöffnet und sie beschenkt haben!

Nun hat das neue Jahr begonnen, für das wir vor allem Frieden im Großen und im Kleinen erbitten. Eine der vielen Möglichkeiten zu solcher Bitte, zu solchem Gebet, ist die Allianzgebetswoche vom 11. – 18.01., zu der wir zu den Gottesdiensten und zu den Gebetsabenden (12. – 18.01. jeweils 19 Uhr im Jugendcontainer) herzlich einladen.

An allen Sonntagen im Januar gibt es ein nachweihnachtliches Angebot in unserer Kirche. Herzliche Einladung dazu.

Gespannt sind wir, wie es mit der Innenrenovierung unserer Kirche weitergeht. Der Fördermittelantrag ist gestellt. Leider können wir noch nichts genaueres sagen.

Im März wird die Synode, das „Parlament“ unserer Landeskirche neugewählt, im September die Kirchenvorstände in den Gemeinden. Wir werden darüber noch ausführlicher erfahren.

Im März erwartet uns auch wieder die Bibelwoche, die sich diesmal Texten aus dem Buch Esther widmet, einem wenig bekannten, aber sehr eindrucksvollen Buch des Alten Testaments.

Wenn Sie einen Besuch des Pfarrers oder ein Gespräch wünschen, rufen Sie bitte im Pfarramt unter 037362/8385 an. Auch weiterhin besteht die Möglichkeit, das Abendmahl im Hause zu feiern. Wenden Sie sich dazu bitte an unser Pfarramt. Jederzeit gibt es noch **freie Termine für Taufen und Trauungen und Jubelhochzeiten**. Melden Sie sich bitte dazu im Pfarramt!

**Herzliche Grüße im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter –
Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer**



sollst“ heißt es, das ist eine Aufforderung an mich ganz persönlich, ein Befehl, den ich ausführen sollte. Kann ich das? Kann ich Gott auf Befehl lieben? Ich denke nicht. Das muss von mir selbst kommen. Ich muss es selbst wollen, mich danach sehnen und etwas dafür tun. Ich muss ihn näher kennenlernen, eine Beziehung zu ihm aufbauen. Dazu muss ich mich mit Gottes Wort beschäftigen, indem ich die Bibel lese, Gottesdienste oder Gemeindekreise besuche. Und ich kann Gott bitten, mir dabei zu helfen, wo ich ihn nicht mit meinem ganzen Herz, meiner Seele und meiner ganzen Kraft liebe. Denn Liebe ist ein Gottesgeschenk! Wenn ich Gott liebe, so Martin Luther, kann ich nicht tun, was ihm missfällt. Dann werde ich seine Gebote und Weisungen mit Freude halten, ihn loben und anbeten, alles tun, was Verliebte tun. Jederzeit an ihn denken, ihn in mein Leben einbeziehen. Er wird mein Ein und Alles sein. Wer Gott liebt, dem müssen **alle Dinge zum Besten dienen** (Röm. 8, 28). Aber nicht nur das ist uns verheißen, was wir hier und heute erleben, sondern er hat noch Unvorstellbares verheißen, wenn wir zu ihm in die Ewigkeit kommen. Im 1. Korinther 2,9 wird uns versichert: „**Was kein Auge je gesehen hat und kein Ohr jemals gehört, was keinem Menschen je in den Sinn kam, das hält Gott für die bereit, die ihn lieben.**“ Spätestens an dieser Stelle müsste jeder einsichtige Mensch sagen: Ja, ich will diesen Gott lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit meinem ganzen Gemüt und mit all meiner Kraft. (nach Gottfried Posch)

Fürbitte

Zur Silbernen Hochzeit (25 Jahre) gesegnet wurden:

am 4. Dezember Reiner und Christiane Bock aus Leisel/Rheinland
Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
 (Matth.28, 20)



Zur Diamantenen Hochzeit (60 Jahre) gesegnet wurden:

am 4. Dezember Helmut Merten und Hannelore geb. Kormann aus Deutschneudorf

Der Herr ist mein Licht und mein Heil. (Psalm 27,1)

In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:

am 24. November **Christa Büschel** geb. Wolf aus Seiffen, fast 100 Jahre

am 28. November **Judith Kaden** geb. Preißler aus Seiffen fast 91 Jahre

am 30. November **Heinrich Witte**, zuletzt im Heim Haus Bernstein, 87 Jahre

am 31. Dezember **Erna Wolf** geb. Börner aus Seiffen, zuletzt im Heim Haus Bernstein, 98 Jahre



Gott spricht:

Die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit. (1. Johannes 2, 17)

Monatsspruch für Januar 2026:

“Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.” (5. Mose 6, 5)

Unsere Gottesdienste - Januar 2026

01. Januar 2026 – Neujahrstag

10 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

17 Uhr Gemeinsamer Festgottesdienst in Seiffen

03. Januar – Sonnabend

17 Uhr Weihnachtsmusik und -geschichten mit Pfarrer Michael Harzer in Seiffen

04. Januar – Sonntag vor dem Drei-Königs-Fest

9.30 Uhr Singegottesdienst in Seiffen

17 Uhr Krippenspiel in Deutschneudorf

06. Januar - Drei-Königs-Fest (Epiphania)

17 Uhr Gottesdienst mit dem Krippenspiel in Seiffen

10. Januar – Sonnabend

17 Uhr Kleine Orgelmusik im Kerzenschein in Seiffen

11. Januar – 1. Sonntag nach Epiphania

10 Uhr Abendmahlsgottesdienst zu Beginn der Allianzgebetswoche in Deutschneudorf. zugl. Sonntagsschule

17 Uhr Krippenspiel in Deutscheinsiedel

17. Januar – Sonnabend

17 Uhr Wiederholung des Krippenspiels vom 2. Christtag in Seiffen

18. Januar – 2. Sonntag nach Epiphania

10 Uhr Lichtblick-Gottesdienst zum Abschluss der Allianzgebetswoche in Seiffen, zugleich Sonntagsschule

24. Januar – Sonnabend

17 Uhr Kleine Weihnachtsmusik im Kerzenschein in Seiffen

25. Januar – 3. Sonntag nach Epiphania

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

14 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

31. Januar – Sonnabend

17 Uhr Weihnachtliche Chormusik mit einem Chor aus Teplice in Seiffen

01. Februar – Letzter Sonntag nach Epiphania

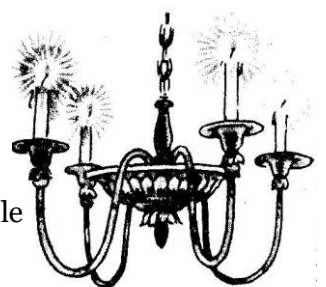
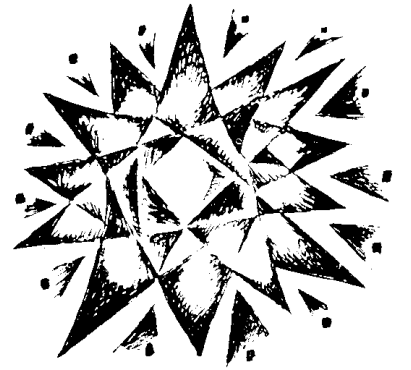
8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

02. Februar – Lichtmess

17 Uhr Mundartgottesdienst mit Pfarrer Michael Harzer in Seiffen



Gemeindegruppen

Frauenkreis Seiffen: Herzliche Einladung zu den Allianzgebetsabenden!

Rentnerkreis Seiffen: Montag, 12. Januar, 14.15 Uhr im Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutschneudorf: Dienstag, 13.01., 14 Uhr Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutscheinsiedel: Donnerstag, 15.01., 14 Uhr

Gebetsandacht Seiffen: mittwochs 18.30 Uhr in der Alten Schule

Bibelstunde Seiffen: mittwochs 19.30 Uhr in der Alten Schule

Bibelstunde Deutscheinsiedel: mittwochs, 19 Uhr Kirche

Blaukreuz-Gruppe Seiffen: Montag, 26. Januar, 19.30 Uhr in der Alten Schule Seiffen- Ansprechpartner: Matthias Ullmann, Hauptstraße 101 – Egon Walther Tel. 0173/6658433

Sonntagsschule: In der Regel sonntags parallel zum Seiffener Gottesdienst!

Christenlehre Seiffen: donnerstags, 15.15 im Jugendcontainer

Freundeskreis: samstags, 16.30 Uhr im Jugendcontainer

Junge Gemeinde: mittwochs, 18.30 Uhr, Jugendhaus Seiffen

Kurrende: freitags, 16 Uhr im Jugendcontainer (nach Absprache)

Posaunenchor Seiffen: dienstags 17.30 Uhr im Pfarrhaus

Posaunenchor Deutschneudorf: freitags, 19 Uhr Pfarrhaus

Kirchenchor Seiffen: dienstags, 19.30 Uhr Alte Schule

Singkreis Deutscheinsiedel: montags, 19 Uhr Kirche

Vitamin G: nach Absprache mit Jürgen Einhorn

"Atempause": nach Absprache Gebetskreis Pfarrhaus Neudorf



Zum Monatsspruch für Januar

Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. (5. Mose 6, 5)

So fordert mich der Monatsspruch für Januar auf, den Mose einst an sein Volk gerichtet hat. Eine neue Generation war herangewachsen, die viele Dinge nur vom Hörensagen kannte, die nicht mehr Augen- und Ohrenzeugen der Ereignisse vom Berg Sinai war. Ihr Alltag war das Nomadenleben in der Wüste. Das sollte sich nun bald ändern. Sie standen kurz davor, in das verheißene Land Kanaan einzuziehen. Bevor das geschehen konnte, versammelte Mose das Volk und hielt eine lange Rede über die Geschichte Israels mit Gott. Er erzählte von Gottes Handeln, seiner Führung, seinen Bestrafungen, wenn das Volk Israel sich gegen ihn versündigte. Er wiederholt Gottes Gebote und Weisungen, die zu ihrem Wohl gegeben wurden und unbedingt eingehalten werden mussten, wenn sie in das neue von Gott verheißene Land kommen. Alles Wohlergehen hängt mit der Treue zum Gesetz und der Liebe zu Gott zusammen. Auch der Besitz des verheißenen Landes. Im Anschluss an die zehn Gebote fasst Mose sie in einem Gebot zusammen und sagt: **Höre Israel: Der HERR ist unser Gott! Der HERR allein! Und du sollst den HERRn, deinen Gott, mit ganzem Herzen lieben, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Und die Worte, die ich dir heute verkünde, sollen in deinem Herzen sein. Präge sie deinen Kindern ein und rede davon, ob du in deinem Haus bist oder unterwegs, ob du dich hinlegst oder aufstehst...**

„Der HERR ist unser Gott, Der HERR allein! Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“ – Das ist das wichtigste, das erste und oberste Gebot: Nur den Herrn sollten sie zum Gott haben, nichts und niemand sollte ihnen sonst wichtiger werden. Um jede Art von Götzendienst sollten sie einen weiten Bogen machen. Keine anderen Götter sollten sie haben, denn der Herr war ihr Gott, er allein. Ihn sollten sie lieben wie keinen anderen. Von ganzem Herzen und von ganzer Seele sollten sie ihn lieben. Diese Liebe sollte nicht nur ein starkes Gefühl sein, sondern sie sollte sich im Tun und Verhalten äußern: „Mit aller Kraft“ sollten sie ihn lieben; mit aller Anstrengung ihres Willens und ihres Körpers sollten sie ihm dienen und seine Gebote halten.

Ein Schriftgelehrter fragte Jesus einmal, was das höchste Gebot im Gesetz sei. Jesus antwortete ihm: „**Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das erste und größte Gebot. Und das zweite ist ihm vergleichbar: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst**“. Vom alten Volk Israel lerne ich, dass das Halten der Gebote Gottes und die Nächstenliebe ein Weg dafür sein kann, Gott zu zeigen: Ich liebe Dich. Ich vertraue Dir. Ich gehöre Dir.

Das hört sich so selbstverständlich an. Aber ich habe dazu viele Fragen: „Du



Jeden Abend 19 Uhr im Container
auf dem Pfarrweg in Seiffen

Allianzgebetswoche
11. – 18.01.2026



GOTT IST
TREU

Kalenderblatt

Zum 450. Todestag von Hans Sachs

Richard Wagner und Albert Lortzing haben ihm Opern gewidmet, dem Schuhmacher und Poeten Hans Sachs. 1494 wurde er in Nürnberg geboren. Nach dem Besuch der Lateinschule und einer Schuhmacherlehre in seiner Vaterstadt ging er 5 Jahre auf Wanderschaft und kam u.a. nach Innsbruck an den Hof von Kaiser Maximilian, wo er mit der Tradition des Meistersingens in Berührung kam. Er entschloss sich, diese streng geregelte bürgerliche Kunst (eine Mischung aus Dichtung und Musik) zu erlernen, die in der Kirche, aber auch im weltlichen Bereich zum Einsatz kam und eine der Wurzeln der Kanto-rei-Arbeit bildet. Sein Lehrmeister war Lienhard Nunnenbeck in München. 1516 ließ sich Sachs endgültig in München nieder, erwarb 1520 den Meisterbrief als Schuhmacher und wurde Teil der Meistersinger-Zunft, später auch deren Vorsitzender. 1523 machte er mit seiner Schrift: „Die Wittenbergisch Nachtigall“ Martin Luther bekannt. Melodien von Hans Sachs sind in unseren bekannten Chorälen „Ein feste Burg“ und „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ enthalten. Am 19. Januar 1576 starb Hans Sachs hochgeehrt in seiner Vaterstadt Nürnberg. Von seinem Glauben erzählt er in folgendem Gedicht:

*Warum betrübst du dich, mein Herz, bekümmerst dich und hegest Schmerz
nur um das ird'sche Gut?*

Vertrau' du deines Gottes Rat, der alle Ding' erschaffen hat!

*Er kann und will dich lassen nicht, er weiß auch wohl, was dir gebricht,
die ganze Welt ist sein.*

*Weil du mein Gott und Vater bist, so weiß ich, dass mich nie vergisst
dein väterliches Herz.*

*Der Reiche sich auf sein Gut verlässt; ich will auf Gott vertrauen fest.
werd' ich verachtet gleich.*

*Ach Gott, du bist noch heut' so reich, wie du es warst von Anfang gleich!
Darum vertrau' ich dir:*

Mach' reich du meine Seele mir, so hab' genug ich dort und hier.

*Ich strebe nicht nach zeitlicher Ehr', gewährst du mir die ew'ge, Herr,
die du erworben hast*

*durch deinen herben, bittern Tod: das bitt' ich dich, mein Herr und Gott!
Was alles ist auf dieser Welt, sei's Silber, sei es Gold und Geld,*

Reichtum und zeitlich Gut,

Das währt nur eine kurze Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit!

*Christ, Gottes Sohn, ich preise dich, dass du das ließ'st erkennen mich
Durch dein göttliches Wort;*

Verleih' mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit!

Lob, Preis und Ehre sag' ich dir für alles, was du that'st an mir,

Und bitt' demütig dich:

Lass mich von deinem Angesicht verstoßen werden ewig nicht. Amen.



Wos arzgebirgisches

Dr sächs'sche Herodes

Emol war dos Krippenspiel Sach dr Gungen Gemeinde. Dan Kenich Herodes mimte ä gunger Karl, dar aus dr Gegnd üm Chamtz hierhar gezugn war. Als ar de drei Weisn bedrohe tot, of jednFall wieder ze ihm zerück ze kumme, sot ar uner annern: „und alle Gegner lass ich deeden!"

Dr Spielleiter tot mietn immer wieder dos letzteWort „töten" übn, weil es ganz arnst un desterwagn hochdeutsch klinge müßt! Dr sächs'sche Herodes spitzte nu seine Gusch un macht es in dr Hauptprob ah ganz richtig: „töten"!

An Heiling Ohmd ging's dann in dr Sakristei zu wie in en Bienstock. Alles schwerrt un wuslt dorchennanner. Jeds macht seine buntn Tücher oder sei Engelsgewand zeracht. Mäd kämme ihre offnen Haar oder summe ihre Liedln. Alle sei mächtig aufgereecht, denn nu missn se vür dar ramml-vullen Kerch in Spiel ihre Varsch ahsan oder ihre Choräl singe. Seit Christ-vesperbeginn üm viere tot ah alles ganz gut klappn. Dann trot dr strenge Kenich Herodes miet de drei Weisn auf. Ar fuchelt miet sein Holzschwert hie un har, dass sei ruter Ümhang när su wedlt. Dann brillt dar Tooffl su laut, dass seine Backn ganz rut warn: „und alle Gegner lass ich deeden!"

Nu merkt ah dr letzte, dass unner Dörfl nich när in Arzgeberch, sondern ah in Sachsn liecht. Bei sein hitzign Zorn musst mr dan gungen Karl werklich gut sei. Trotz dar schlimmen Drohung kunnt hier dar Kenich gar net su bies warn. Mr musst üms Christkind itze gar net mehr su bange sei, denn dar gemietliche sächs'sche Herodes war ze sicher Grausamkät bestimmt gar nich fähig. Mr brauchtn ihn nu alle nich mehr ze ferchtn.

Es Krippenspiel ging dann ah ganz feierlich ze Ende, un mir hattn gelarnt, dass „deeden" nich su gefährlich sei ka wie die schrecklichste Absicht zu „töten"! Su an harmlusn, gefühlvollen, rutbackichn Herodes ho mer seitdam an Heiling Ohmd in dr Kerch nie wieder gesahn un erlabt. Es war gemol su, als hätte dar biese Kenich wie dr liebe Verkündigungsengl ze uns gesat: „Ferchtet eich nich!" Un ferchtn tu mr uns ze Weihnachtn suwiesu nich. (Wolfram Böhme)



Einige Eindrücke vom Dezember 2025

